

Perfektionismus beim ethisch korrekten Einkaufen

Beitrag von „Frappier“ vom 7. November 2018 16:45

Zitat von Krabappel

Achso, wie praktisch. Wir müssen an unserem Konsumverhalten demnach nichts ändern?

Da hat Bolzbold leider Recht. Es ist total schwierig über die Kaufentscheidung Einfluss auf die Unternehmen zu nehmen. Günstige Kleidung zu vermeiden, ist ein Anfang, aber schon im mittelpreisigen Segment kann man nicht mehr nachvollziehen, ob der Preis in bessere Arbeitsbedingungen, teure Werbekampagnen oder kostspielige Mieten geht. Jemand anderes hat es ja auch schon erwähnt, dass wir bei deutlich besseren Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie vor Ort kaum etwas oder gar nichts mehr für unsere Kleidung bezahlen würden. Der Gewinn der Unternehmen wäre schlicht nur etwas geringer. In diesen Sweatshops wird von Kik bis hin zu Designerware alles mögliche genäht. Auch ein in Deutschland gefertigtes Kleidungsstück garantiert nur eine faire Bezahlung der Näherinnen in Deutschland. Wie und wo z.B. die Baumwolle hergestellt wird, ist dabei dann schon nicht mehr dabei.

Wir sind davon abhängig, dass die jeweiligen Länder ihre Hausaufgaben dahingehend machen. Auffällig ist in den letzten Jahren, dass die Textilbranche ständig ihre Produktion verlagert, Bsp.: Früher stand öfters Made in Turkey auf den Etiketten. China war danach ein großer Player. Mittlerweile sind sie nach Bangladesh und in andere Länder Südostasiens umgezogen. Immer hat es auch zur Entwicklung dieser Länder beigetragen, so dass man sich bessere Arbeitsbedingungen leisten konnte, was die Kosten steigerte und dann wieder zu einer Umverlagerung führte. Es ist leider ein sehr zweischneidiges Schwert.